

dessen Gesetzbücher: — auf Griechenland übergehend: Nennung griech. Schriftsteller — Inhalt der Werke Xenophons und Homers — Plato und Aristoteles — röm. Dichter und Prosaisker — Untergang des röm. Reichs — Deutschland: Gothen, Longobarden, Franken, Karl d. Gr. — Inhalt des Nibelungenliedes — Minnesänger — Erfindung der Buchdruckerkunst. — Neuere Literatur: Lessing, Heine. — An diesen Fäden reihte der Hr. Examinator die verschiedensten Fragen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Prüfung in solcher Weise gewiß praktisch ist, da eine allgemeine (wissenschaftliche) Bildung wohl mehr in die Waagschale fallen muß, als Behufs des Examens auswendig gelernte Paragraphen der verschiedenen Gesetze.

Die Prüfung dauerte 4 Stunden, von 10 bis 2 Uhr, und wurde schließlich den drei Examinanden die Ertheilung des Zeugnisses der Reife zugesagt.

#### Ein Vorschlag zur Erreichung der von den Herren Otto Wigand und Gustav Mayer angestrebten Resultate.

Schon im Anfang d. J. erlaubte ich mir, in diesem Blatte den Wunsch auszusprechen, es möchten doch alle Herren Verleger ihre Nova nur auf Verlangen versenden. Die in den letzten Nrn. d. Bl. enthaltenen Aufsätze veranlassen mich, hierauf nachmals zurück zu kommen.

Die Vorschläge der Herren Otto Wigand und Gustav Mayer möchten indeß wohl in der ausgesprochenen Form vielen Sortimentern nicht conveniren, da, abgesehen von den sich hieraus ergebenden Consequenzen (Erscheinen neuer Auflagen von Büchern, welche man auf diese Weise als festes Lager hat), die heutigen Zustände des Buchhandels und der literarischen Production, nicht dazu angethan sein dürften, das ohnehin schon nothwendige feste Lager, noch so zu vermehren. Das hiermit bezweckte Resultat, würde sich aber verhältnißmäßig auch ergeben, wenn die resp. Verleger insgesammt das Princip adoptiren wollten, ihre Nova 6 Wochen vor dem Erscheinen im Wahlzettel anzukündigen und streng nach Maafgabe der eingegangenen Novabestellzettel zur Versendung zu bringen. Das Verhältniß der Transportsumme zu Remittenden, Disponenden und Saldo, würde sich von selbst, beiderseitig lohnend gestalten, günstiger wohl noch in vielen Fällen, als das von Herrn Gustav Mayer seit einigen Jahren als Bedingung des ferneren Verkehrs aufgestellte. Durch die auf diese Weise dem Sortimenter überlassene Wahl seines Bedarfes würde der Verleger die moralische Berechtigung erlangen, das bei einer oder der anderen Handlung sich als nicht lohnend herausstellende Absatzverhältniß durch ein Rückverlangen des zu viel Disponirten und ein späteres erfahrungsgemäßes Reduciren der Novazettel, wo es nothwendig schiene, selbstständig zu reguliren. Die wirklich Gutes und Practisches producirenden Verleger, würden jedenfalls nur dadurch gewinnen, da der Sortimenter, einerseits durch seine Wahl um so mehr Veranlassung, andererseits mehr Zeit fände, für ihren Verlag thätig zu wirken. Wenn nun noch, wie vor einiger Zeit in diesem Blatt vorgeschlagen wurde, der Abrechnungstermin auf Anfang May fixirt würde, so dürften wohl die Ueberträge zu jeder Messe um 10—20% mindestens, für einen jeden Verleger sich verringern, da der Sortimenter mehr Zeit übrig behielte, für das spät Versandte zu wirken, seine Außenstände, soweit es möglich, einzuziehen und ihm durch das Ausbleiben unverkäuflicher Artikel vieles Geld erspart würde.

Bei dieser Gelegenheit möge es mir gestattet sein, den Herren Verlegern, welche sich Disponenda im Allgemeinen verbitten, einen Vorschlag zur geneigten Berücksichtigung zu machen, nämlich hierbei zwischen Handlungen in kleinen und Handlungen in großen Städten, welche einerseits durch die Concurrenz selbstredend, andererseits durch die Ansprüche des Publicums, wie z. B. hier,

gezwungen sind, ein entsprechendes vollständiges Lager zu halten, einen Unterschied zu machen, sowie auch zwischen solchen, welche 10—20, und solchen, welche 80—100 Meilen von Leipzig entfernt wohnen, zwischen als solid oder noch nicht unsolid bekannten, und unsoliden. Warum? brauche ich wohl nicht näher auszuführen.

Mögen diese bescheidenen Vorschläge eines jüngeren, indeß in Folge theuer erkaufter Erfahrung sprechenden Kollegen, eine allgemeine Beachtung erfahren! Nur ein gemeinsames Wirken kann das Geschäft gegenseitig erleichtern und lohnender machen.

Die Redaction d. Bl. ist vielleicht so freudlich, meine Bitte an diejenigen resp. Herren Kollegen, welche sich meinem Vorschlag anschließen, dadurch zu unterstützen, daß sie die Beitrittserklärungen im Börsenblatt veröffentlichen.

Königsberg in Pr., 20. Juni 1853.

E. L. h. Nürnberg.

#### Wunsch.

Die Zeitungssteuer in Preußen hat für das nächste Halbjahr wieder verschiedene Abänderungen erlitten. Es sind neu steuerpflichtig geworden: Agronom. Zeitung. — Blätter f. liter. Unterh. — Centralblatt. — Allgem. Kirchenzeitung. — Lehrerzeitung. — Morgenblatt. — Museum. — Glaneur u. s. w.

So schwierig und zeitraubend für den Preussischen Buchhändler die Aufstellung der steuerpflichtigen Zeitschriften ist, so zweckmäßig dürfte es erscheinen, wenn die Abänderungen immer recht zeitig durch das Börsenblatt mitgetheilt würden.

Bis jetzt wird dem Buchhändler von der Steuerbehörde keine Anzeige von irgend einer Abänderung gemacht, es bleibt demselben kein anderer Weg, als sich an die Postbehörde zu wenden und den Zeitungs-Katalog zu lesen, da derselbe käuflich nicht mehr abgelassen wird, um danach die Aufstellung zu machen.

Wie schwierig nach diesem Verzeichnisse eine genaue Aufstellung ist, wird jeder der Herren Kollegen einräumen, um so mehr, da es von der Gewissenhaftigkeit der betreffenden Beamten abhängt, ob die Abänderungen immer richtig nachgetragen werden.

Es dürfte daher gewiß der Wunsch vieler der Herren Kollegen sein, wenn das Börsenblatt der Preussischen Zeitungssteuerfrage seine Spalten öffnete \*).

I.

J.

\*) Wir bitten nur von rechter Stelle uns das Material zu liefern.  
Die Redaction.

Wien, 23. Juni 1853.

Die Redaction des „Illustrierten Familienbuches“, herausgegeben vom Oesterreichischen Lloyd in Triest, beehrt sich, das Ergebnis ihrer

Preis-Ausschreibung für histor. Aufsätze vom 22. December v. J. (vide Börsenblatt Nr. 138 von 1852) nachstehend bekannt zu machen:

„Bei der am 23. Juni 1853 stattgehabten Zusammenkunft der Preisrichter wurde der erste Preis dem mit dem Motto: „Aus dem Soldaten kann alles werden, denn Krieg ist jetzt die Lösung auf Erden“ (Wallenstein's Lager) eingesandten Stücke: „Graf Spork, k. k. General der Kavallerie“ einstimmig zuerkannt. Bei Eröffnung des versiegelten Briefes zeigte sich Herr Doktor juris Franz Löhner zu Paderborn in Westphalen als Verfasser.

Den zweiten Preis erhielt mit Stimmenmehrheit der Aufsatz: „Johannes Müller und Friedrich Genz.“ Biographische Parallele mit dem Motto: „Deliberante Roma perit Saguntum.“ Als Verfasser erwies sich Dr. Adam Wolf, Professor der Geschichte zu Pesth.